

Nüchtern-Sein im Lobpreis?!

Markus Wüthrich, Mai 2001

Ausgangslage

E-Mail vom 22.Mai 2001):

»Ja, meinen 2 Kollegen hat auf jeden Fall das Singen gut gefallen. Die ganze Atmosphäre war für sie allerdings sehr unheimlich, sagten sie, denn sie fühlten sich manchmal wie in einer Sekte. Vor allem eben die Leute, wo klatschend und jubilierend rumgetanzt sind und mit geschlossenen Augen ununterbrochen beteten, haben sie ziemlich verwirrt. Dadurch war es für sie eher abstoßend und ich muss hinzufügen, ich find das auch eher unnötig, wenn wir Christen meinen, wir müssten den Pfingstlern und Charismatikern ihre Anbetungsarten nachmachen. Ich sehe keinen Grund, warum man nicht einfach auch "ganz normal" Gott loben und anbeten kann. Und vor allem nüchtern, wozu uns Paulus in seinen Briefen so oft ermahnt. Das soll kein Vorwurf an dich sein, aber ich find es nicht gut, wenn durch unsere Art der Anbetung, Nichtchristen eher abgeschreckt werden, als gewonnen. Logisch, der Abend war eher für Christen gedacht, aber man muss immer damit rechnen, dass auch Nichtchristen dabei sind. Da gilt es echt, unsere äusseren Formen der Anbetung grundlegend zu überprüfen und Gott um Weisheit und Klarheit zu bitten.«

Antwort

...Zum Andern (wegen der Lobpreiszeit etc.). Danke für deine Anregungen! Ich will mich damit auseinandersetzen:

Für mich ist 1. Korinther 14,23-25 eine Schlüsselstelle für Gottesdienste und den Umgang mit Geistesgaben, wenn Nicht-Christen da sind: es muss verständlich sein, was abgeht. In dieser Hinsicht habe ich versucht, am letzten Samstag für Nicht-Christen zu erklären, was wir hier eigentlich machen ... Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass wir im Lobpreis und in der Anbetung ja Jesus feiern und das halt als ganze Person zum Ausdruck bringen. Ähnlich wie im Sport eine Mannschaft gefeiert wird mit Jubeln und Tanzen usw.

Es geht hier aus meiner Sicht beim Tanzen und Jubilieren nicht um die »Anbetungsform der Pfingstler und Charismatiker« (die übrigens auch Christen sind ☺), sondern um Gebetsformen, die in der Bibel bezeugt sind: gerade 1.Kor 14,25 beschreibt ein »Sich-Niederwerfen«, wenn der Heilige Geist jemanden von Sünde überführt. Oder nehmen wir 1.Tim 2,8: natürlich werden wir hier nicht aufgefordert, die Hände beim Beten zu erheben - dieser Vers redet vielmehr davon, dass wir beim Beten rein und heilig sein sollen. Aber doch zeigt die Stelle, dass die klassische Gebetsform der betreffenden Leute eben das Erheben der Hände einschloss. Wenn wir also diese Gebetsformen immer mehr auch in unseren Gemeinden aufnehmen, dann nicht wegen den Pfingstlern und Charismatikern, sondern weil es sich um durchaus biblische Formen handelt, die im Übrigen auch eine innere Haltung unterstreichen sollen.

Du schreibst »nüchtern«: heisst das für dich »ruhig« oder »Gefühle unter Kontrolle haltend« oder »besonnen« oder...? Ich hab mir mal einige Stellen von Paulus mit diesem Wort rausgesucht (griechisch »nepho«):

- nüchtern sein - im wörtlichen Sinn verstanden - heisst: nicht betrunken sein von Alkohol (1.Thess 5,7-8)
- nüchtern sein wird übertragen und steht im Zusammenhang mit:
 - unser Leben ist von Glaube, Hoffnung und Liebe geprägt (1.Thess 5,8)
 - wachsam sein, d.h. keine falsche Selbstsicherheit, sondern Ehrfurcht vor Jesus und bereit, jederzeit vor Jesus stehen zu können (ob wir jetzt sterben oder ob Jesus wiederkommt). (1.Thess 5,2-6)
 - nüchtern ist eine Eigenschaft, die ein Ältester haben soll. Mit dazu gehören: authentisches Leben (guter Leumund, unsträflich, tadellos); eine Frau (nicht im Ehebruch lebend); besonnen (gradlinig, seine Verantwortung vor Gott wahrnehmend, in Anfechtungen bestehend); loyal (lernfähig, sich unter- und einordnend, ordentlich, bescheiden); gastfreundlich und lehrfähig. (1.Tim 3,2)
 - weitere Eigenschaften, die zusammen mit »nüchtern« erwähnt werden sind: ehrbar (d.h. einen Charakter, der vorbildlich, ehrbar ist); treu (pistos = glaubend und treu in allem) 1.Tim 3,11)
 - ein Gegenteil von nüchtern ist griech. diabolous - verleumderisch, zerstreud, lästernd (1.Tim 3,11). D.h. unter dem Willen des Teufels gefangen sein (2.Tim 2,26)
 - Timotheus wird aufgefordert, nüchtern zu sein (2.Tim 4,5), d.h.
 - a) leidensbereit zu sein
 - b) seine Berufung und Gaben auszuleben
 - Nüchternheit hat mit dem Lebensstil zu tun. Gerade alte Männer werden dazu aufgefordert, einen gesunden, geheilten Lebensstil zu führen, geprägt von Liebe und Geduld/Ausdauer (Titus 2,2)
 - Nüchternheit hat mit dem Zusammenhalten der Gesinnung zu tun (1.Pet 1,13). Was mit dieser Gesinnung gemeint ist, vgl. 1.Chronik 29:18-19; Luk 1:51; Kol 1:21; 2.Pet 3:1. Diese Gesinnung, die sich auf Jesus ausrichtet, die mich echt demütig sein lässt, die andere höher achtet als mich selber usw. ist gemeint. Ein Herz, das Gott und den nächsten liebt. Ein Leben, das heilig ist und Gott gehören soll von A-Z (Römer 12,1-2).

Meines Erachtens ist hier direkt nichts über die Gebetsform ausgesagt. Es geht viiiiiel tiefer. Es geht um die Haltung des Herzens usw. Bei der Diskussion über die »richtige« Anbetungsform müssen wir also andere Argumente als das Stichwort »nüchtern« bringen können.

Für mich bin ich zum Schluss gekommen, dass Nicht-Christen zwei Dinge mitbekommen können, wenn wir Christen unseren Herrn anbeten:

1. Sie können zusehen, wie Christen begeistert von Jesus sind und eine persönliche Beziehung zu ihm leben.
2. Sie können selber lernen, Gott den Dank zu bringen, der ihm gehört (Römer 1,21).

Wegen Punkt 1 will ich darauf achten, dass Nicht-Christen Erklärungen bekommen darüber, was beim Gott loben - oder überhaupt im Gottesdienst - geschieht. Denn so vieles ist ihnen doch fremd. Also: Einführen, erklären,

begleiten. Zweitens will ich darauf achten, dass das Verhalten in einer Form bleibt, die erklärbar bleibt! Das alles im Zusammenhang mit 1.Kor 14,25. Das habe ich an dieser Veranstaltung zu machen versucht. Ich glaube eigentlich auch nicht, dass die Stimmung überbordete.

Wegen Punkt 2 will ich darauf achten, dass an Gottesdiensten, wo wir ja mit Nicht-Christen rechnen, auch die Liedtexte auf einer Ebene bleiben, die ein Nicht-Christ mitsingen kann, ohne zu lügen. Also: »Gross ist unser Gott....« usw. aber nicht: »Ich lieb dich, Herr.« Wo Leute sind, die suchend sind und die schon ganz nah an einer Bekehrung dran sind, könnte ich mir solche Liedtexte dann schon eher vorstellen - weil sie nun wissen und selber beurteilen können, ob sie hier ehrlich mitsingen können oder nicht. Darauf konnten wir in dieser Gebetsnacht nicht achten. Aber ich hoffe, dass deine Freunde hier selber unterscheiden konnten. (25.Mai 2001)